

Initiativantrag

Initiator*innen: Studis für Studis

Titel: Studierendenentscheid "Installation von
Trinkwasserspendern"

Antragstext

1 Stimmst du/Stimmen Sie folgender Aussage zu? „An der Universität Würzburg sollen
2 an allen Standorten zusätzliche, frei zugängliche Trinkwasserspender installiert
3 werden, um eine flächendeckende und kostenfreie Versorgung aller Mitglieder der
4 Universität mit Trinkwasser sicherzustellen.“

Begründung des Initiativcharakters

Die Thematik wurde von mehreren Studierenden erst am Dienstag eingebracht, nur noch heute ist eine Aufnahme in den Studierendenentscheid möglich.

Inhaltliche Begründung

Seit einiger Zeit wird in der Universitätsbibliothek ein Trinkwasserspender im Rahmen einer Testphase betrieben. Die Nutzung durch die Studierenden ist außerordentlich hoch, was den großen Bedarf an einer flächendeckenden Versorgung mit kostenfreiem Trinkwasser an der Universität deutlich macht.

Eine Ausweitung dieses Angebots auf weitere Standorte der Universität Würzburg ist aus mehreren Gründen geboten:

Zum einen erfordern die Folgen des Klimawandels zunehmende Anpassungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich des Hitzeschutzes. Steigende Temperaturen und länger werdende Hitzeperioden – auch während der Vorlesungszeit – machen eine zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser an Lern- und Arbeitsorten zu einer Frage der Gesundheitsvorsorge. Eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme ist nicht nur für das

Wohlbefinden, sondern auch für die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit für uns Studierende essenziell.

Zum anderen leisten Trinkwasserspender einen erheblichen Beitrag zur Nachhaltigkeit des Universitätsbetriebs. Durch die Möglichkeit, mitgebrachte Mehrwegflaschen kostenfrei aufzufüllen, sinkt außerdem der Bedarf an Einwegplastikflaschen. Dies entspricht den Nachhaltigkeitszielen der Universität und reduziert Abfallaufkommen sowie Ressourcenverbrauch.

Der vorliegende Studierendenentscheid soll die Möglichkeit schaffen, den Wunsch der Studierendenschaft nach einer flächendeckenden Versorgung mit Trinkwasserspendern an der Universität Würzburg deutlich zum Ausdruck zu bringen und gegenüber der Universitätsleitung zu vertreten.

Unterstützer*innen

Tobias Haase, Diana Frik, Yannik Bauer, Marco Stiegelbauer, Franziska Beisler

Initiativantrag

Initiator*innen: Studis für Studis

Titel: **Studierendenentscheid: "KI-Strategie für die Universität Würzburg"**

Antragstext

1 Stimmst du/Stimmen Sie folgender Aussage zu?

2
3 "Die Studierendenvertretung der Universität Würzburg setzt sich gegenüber der
4 Universitätsleitung für folgendes ein: Die Universität Würzburg soll zeitnah
5 eine verbindliche, für die ganze Universität geltende Strategie zum Umgang mit
6 Künstlicher Intelligenz (KI) entwickeln und beschließen. Diese Strategie soll
7 die Bereiche Forschung, Studium und Lehre sowie Verwaltung abdecken. Sie soll
8 unter aktiver Mitwirkung der Studierendenvertretung entstehen."

Begründung des Initiativcharakters

Nach dem Treffen des SSRs mit der Universitätsleitung gestern, halten wir die aktuellen Maßnahmen und Überlegungen für nicht ausreichend. Daher die Dringlichkeit und Wichtigkeit.

Inhaltliche Begründung

Die Disruption durch Künstliche Intelligenz ist so weitreichend, dass sie alle Kernbereiche einer Universität betrifft: Forschung, Studium und Lehre, Prüfungswesen sowie Verwaltung. Andere Hochschulen haben hierauf bereits mit umfassenden, präsidial getragenen Gesamtstrategien reagiert. Prominent etwa die Technische Universität München mit ihrer "TUM-KI-Strategie" ([TUM](#)), die einen verbindlichen Rahmen für die Integration von KI in Lehrpläne, Forschungsinfrastruktur, Verwaltungsprozesse sowie Datenschutz und Ethik setzt. Auch die Universität Mannheim hat ein KI-Kernteam etabliert, das Expertise bündelt, Aktivitäten koordiniert und eine institutionelle KI-Strategie erarbeitet ([Universität Mannheim](#)). Weitere Hochschulen wie

die Hochschule Koblenz oder die Universität Leipzig verfolgen vergleichbare Ansätze. Der Stifterverband betont in seinem KI-Masterplan 2030, dass eine aktive KI-Strategie an Hochschulen Ad-hoc-Entscheidungen und rein reaktives Verhalten ohne übergeordnete Gesamtstrategie vermeidet ([Stifterverband](#)).

An der Universität Würzburg sind erste, durchaus wertvolle Entwicklungen bereits angestoßen worden, z.B. durch das Rechenzentrum, das Zentrum für Bildung und Lehre (ZBL), das Prüfungsamt sowie das Center for Artificial Intelligence and Data Science (CAIDAS). Diese Aktivitäten verlaufen jedoch weitgehend dezentral, teilweise voneinander entkoppelt und insgesamt aus unserer Sicht zu langsam. Auf Ebene der Hochschulleitung ist bislang weder ein klarer strategischer Kurs noch ein verbindlicher Zeitplan erkennbar. Damit droht die Universität Würzburg, trotz vorhandener Expertise und Motivation, gegenüber anderen Standorten den Anschluss zu verlieren – mit konkreten Folgen für die Qualität der Lehre, die Wettbewerbsfähigkeit in der Forschung, die Effizienz der Verwaltung sowie für die Kompetenzentwicklung von uns als Absolvent*innen.

Aus studentischer Perspektive sind insbesondere folgende Fragen dringend strategisch zu adressieren:

- ein transparenter und rechtssicherer Rahmen für den Einsatz von KI in Lehre und Prüfungen, der zeitgleich Fairness und Chancengleichheit sicherstellt
- systematische Vermittlung von KI-Kompetenzen über alle Studiengänge hinweg
- ein zentral bereitgestellter, datenschutzkonformer Zugang zu leistungsstarken KI-Werkzeugen für alle Universitätsangehörigen
- klare Leitlinien zu Wissenschaftsethik, guter wissenschaftlicher Praxis und Nachhaltigkeit beim Einsatz rechenintensiver KI-Systeme

Mit der Gründung des Referats „Künstliche Intelligenz in Studium und Lehre“ hat das Studierendenparlament am 12.06.2025 eine Struktur geschaffen, die studentische Perspektiven in diesen Diskurs mindestens im Bereich Studium und Lehre strukturiert einbringen kann. Der vorliegende Studierendenentscheid soll das Mandat der Studierendenschaft stärken, gegenüber der Hochschulleitung mit Nachdruck eine verbindliche, gesamtuniversitäre KI-Strategie einzufordern und an deren Erarbeitung aktiv mitzuwirken.

Unterstützer*innen

Franziska Beisler, Diana Frik, Marco Stiegelbauer, Phil Kuhn, Yannik Bauer